

wartet, ihm auf dieser Strecke zu begegnen. Als sie ihr Elternhaus verließ, war er am Orient-Expreß beschäftigt gewesen. Das war vor zwei Jahren, damals, als sie von Hause fortlief — mit einem Freunde natürlich — und durch Briefe, welche sie heimlich mit ihrer Mutter wechselte, wußte sie, daß es damals zu einem schrecklichen Auftritte gekommen war. Ihr Vater hatte in einem Wutanfall alles, was ihm unter die Hände fiel, kurz und klein geschlagen und geschworen, daß, wenn er eines Tages sie oder ihren Entführer aufspürt, es bestimmt ein Unglück gäbe! Und heute! Mit tränenerstickter Stimme schloß sie:

„Heute bin ich hier mit einem Manne, und ‚er‘ soll die Betten zurechtmachen!“
Wirklich! Das konnte man Pech nennen!...

Herr Bonbert suchte nach einem Auswege: Wenn sie sich zum Beispiel in den Waschraum einschliesse, solange ihr Vater im Abteil beschäftigt war...

„Und wenn er uns bereits gesehen hat? ... Als wir einstiegen? ... Als wir in den Speisewagen gingen? ... Gewiß, er zweifelt vielleicht noch, denn wenn er mich auf den ersten Blick erkannt hätte, würde er bereits Skandal gemacht haben! Aber kann man wissen? ... Und wir können uns hier wohl einschließen, der Kontrolleur besitzt ja einen zweiten Schlüssel, der auch in die Riegel eingreift! ... Und ich kenne Papa!! Wenn er mich hier mit einem Manne findet, ist er imstande, und wirft uns beide auf das Geleise! Nein, Sie müssen unbedingt auf der nächsten Station aussteigen oder sich in ein anderes Abteil begeben... ich weiß nicht... aber bei mir können Sie nicht bleiben! ... Und übrigens, mein armer Freund, wenn Sie auch blieben, das würde Ihnen wenig nützen: Sie müssen doch verstehen, nun, wo ich weiß, daß Papa draußen ist, ich unmöglich...“

Das war allerdings sehr verständlich! Und der Gedanke, von einem wütenden Vater aus dem Zuge geworfen zu werden, erweckte in Herrn Bonbert höchst ungemütliche Gefühle. Er schickte sich also seufzend in sein Schicksal und ergriff seinen Koffer, um einen anderen Unterschlupf zu suchen.

„Und Sie? ... Was werden Sie beginnen?“

„Ich weiß es nicht... aber die Hauptsache bleibt, daß er mich nicht mit einem Herrn hier vorfindet! ... Öffnen Sie ein wenig die Tür. Ist er nicht draußen? ... Nein? ... Dann machen Sie rasch...“

